

Geogr. Preis
In Halle und Göttingen 2.50 M.
In Berlin und Leipzig 3 M. für das
Semester. Die halbjährliche
Erscheint wöchentlich 2mal.

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Blättern
Die in dieser Zeitung
enthaltenen Anzeigen
werden für die
Erstveröffentlichung
nach dem
Preis der
Zeitung
berechnet.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Geschäftsamt
Halle, Leipzigerstraße 37.

Halle a. S., Dienstag 11. Januar 1898.

Verleger Hermann
Schulze & Co., Leipzig, Leipzigerstraße 37.

Die Eröffnung des Landtags

Am heute Vormittag 11 Uhr durch den Reichsminister Fürsten Hohenzollern mit der Vereinfachung folgender Rede programmatisch eröffnet worden:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu eröffnen. Die Finanzlage des Staates hat sich seit der letzten Sitzung namentlich in Folge der außerordentlichen Steigerung der Ertragsfälle aus dem meisten Staatsbetriebe fortgesetzt günstig gestaltet. Das am 1. April vorigen Jahres abgeschlossene Rechnungsjahr hat einen höheren Ueberschuß als das Vorjahr ergeben. Ebenso kann für das laufende Rechnungsjahr ein erheblicher Ueberschuß, wenn auch nach den bisherigen Schätzungen nicht in gleicher Höhe, erwartet werden. Der Staatshaushaltsetat für 1898/99 hält in Einklang und Ausgabe das Gleichgewicht. Die geordneten Einnahmen haben es gestattet, für fast alle Forderungen der Staatsverwaltung Mehraufwendungen in größerem Umfange in Aussicht zu nehmen. Bei reichlicher Bemessung der Mittel zur Deckung dauernder Ausgaben haben insbesondere die einmündigen und außerordentlichen öffentlichen Bedürfnisse eine reichende Berücksichtigung finden können. Der Ihnen alsdann zugehende Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Staatshaushalt, wird die gezielte Feststellung von Grundrissen für die Veranschlagung, Führung und Kontrolle des Staatshaushalts vorschlagen. Der Entwurf steht überall auf dem Boden des verfassungsmäßigen Rechtszustandes, er beachtet die im Wesentlichen Grundzüge zusammenzufassen und auszugestalten, die schon früher bei der Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Staates, theils im Hinblick auf Verwaltungsvorschriften, theils in tatsächlicher Übung bestanden, in einzelnen Fragen auch bereits mit dem Landtage vereinbart worden sind. Die gezielte Festlegung dieser Grundzüge wird dazu dienen, die Sicherheit und Gleichmäßigkeit ihrer Handhabung zu gewährleisten und mehrfach herangezogene Beweise und Schmierigkeiten zu beseitigen. Nach den bisherigen Erfahrungen stehen die durch die Stellung der Amtsausschüsse dem Staate erwachsenden Bedürfnisse nicht im richtigen Verhältnisse zu den Einnahmen und Leistungen ihrer Verwaltung und den wirtschaftlichen Fällen, die dadurch den Beamten aufzuleisten werden. Es soll daher die behutsame Sicherung der Ansprüche des Staates betreffende Verpflichtung der Beamten zur Stellung von Funktionen im Wege des Gesetzes allgemein aufgegeben und damit eine erhebliche Entlastung der betreffenden Beamtenstellen herbeigeführt werden. Ihre verfassungsmäßige Mitwirkung wird zu einer Neuregelung und Verbesserung des Dienstverhältnisses der Beamten beider Konfessionen in Anspruch genommen werden, welche nicht ohne Bereitstellung weiterer staatlicher Mittel zu erreichen ist. Die Stellung der Privatbesitzer an den Unteroffizieren endlich zur Zeit der gleichmäßigen und zum Theil überhaupt einer ausreichenden rechtlichen Grundlage, so daß eine gezielte Regelung dieser Verhältnisse angezeigt erscheint. Wegen Erweiterung des Staatseisenbahngesetzes, Förderung der Kleinbahnen und

Verbesserung der Wohnungsverhältnisse ständiger Arbeiter und unterer Beamten wird Ihnen auch in dieser Tagung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden. Die erhebliche, insbesondere die Errichtung der Central-Genossenschaftskassen in reichem Maße bestehende Entwicklung des Genossenschaftswesens macht eine namentliche Förderung des Genossenschaftswesens erforderlich. Diese soll hierdurch in den Stand gesetzt werden, noch mehr als bisher den Anprüchen der sich ununterbrochen vermehrenden wirtschaftlichen Organisationen der Mittelklassen in Stadt und Land zu genügen. Zur Fortführung des Ansehenswerthes in den Provinzen Posen und Westpreußen wird eine Erhöhung der durch Gesetz vom 28. April 1896 bewilligten Mittel beabsichtigt. Ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf wird Ihnen unverweilt vorgelegt. In großen Theilen der Provinz Sachsen und einiger angrenzender rheinischer Kreise entspricht die Einführung eines unmittelbaren Ansehenswerthes den Bedürfnissen der Bevölkerung; es ist deshalb eine Ausdehnung des gesetzlichen Ansehenswerthes auf diese Kreise in Aussicht genommen. Die durch Schwaiger in verschiedenen Theilen des Landes seitlich befristeten belagerten Verbeeren haben das Landesbedürfnis der Kaiserlichen Majestät und Königs sich bewegt. Die Staatsregierung hat die zur Linderung der ersten Noth und behutsamsten Förderung der verfassungsmäßigen Bemühungen notwendigen Maßnahmen ungehindert getroffen und die logisch erforderlichen Mittel in Vorsehung der verfassungsmäßigen Zustimmung des Landtages stiftet gemacht. Nachdem es hienächst und mit Hilfe der aus allen Theilen Deutschlands eingegangenen überaus dankenswerthen reichen Spenden gelungen ist, dem dringendsten Bedürfnisse vollständig abzuhelfen, bedarf es nunmehr noch der Bereitstellung weiterer öffentlicher Mittel zur Fortführung der Verbeeren und ihrer Folgen; ein bezüglicher Gesetzentwurf wird Ihnen unterbreitet werden. Zur dauernden Sicherung der betreffenden Landesstellen gegen Ueberschuldungsmöglichkeiten sind Erörterungen eingeleitet, welche die Regulierung der in Betracht kommenden Anstalten, deren planmäßige Unterhaltung, sowie günstige, eine geregelte Wasserführung erleichternde Einrichtungen bezwecken.

Meine Herren! Nichtige Aufgaben harren der Lösung. Die Regierung Ihrer Majestät rechnet dabei auf Ihre verständnisvolle, patriotische Unterstützung! Möge die gemeinsame Arbeit auch in dieser letzten Tagung Ergebnisse zeitigen, die dem Vaterlande zu dauerndem Segen geteilt! Auf Befehl Ihrer Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Deutsches Reich.

\* Schutz-Zoll und Außenhandel. Alle Erörterungen, welche anlässlich der Flottenveräußerungsvorlage über die Entwicklung des deutschen Außenhandels, insbesondere des überseeischen Handels, stattgefunden haben, haben zu dem Ergebniss geführt, daß bei Wiederherstellung der deutschen Einheit in Kaiser und Reich der internationale und in noch höherem Maße der überseeische Verkehr

Deutschlands weit über das durchschnittliche Maß fortgeschritten ist. Ebenso herrscht Uebereinstimmung darüber, daß die Fortschritte auf diesem Gebiete seit Anfang der achtziger Jahre sehr viel größer geworden sind. Von da ab tritt er aber mit der Zeit immer erfolgreicher einwirkend mit Grund auf dem Weltmarkte und die Emanation von der Verwertung unseres Verkehrs durch den britischen Handel. Die Thatfache, daß diese zweite kräftigere und erprobtere Periode des Aufstieges unseres Außenhandels und namentlich des überseeischen Handels zeitlich unmittelbar auf die Rückkehr zu dem Grundriss des Schutzes der nationalen Arbeit folgt, scheint aber noch nicht ausreichend beachtet zu sein. Dieser zeitliche Zusammenhang zwischen der Zunahme des Außenhandels und dem mit dem Zolltarif von 1879 eingeleiteten selbstthätigen Wendung unserer Wirtschafts- und Handelspolitik ist daher nicht zufällig, man wird vielmehr zu der Annahme berechtigt sein, daß in dem vorliegenden Falle noch hoc propter hoc bedeutet oder mit anderen Worten, daß die Zunahme unseres Außenhandels und insbesondere des überseeischen Verkehrs zu einem guten Theile in wirklichem Zusammenhang mit den Veränderungen der Schutzpolitik liegt. Die Thatfachen bestätigen daher lediglich aus Neue die schon früher behauptete, daß eine verlässliche Schutzpolitik nicht bloß für die Versorgung des heimischen Marktes von großem Vortheile ist, sondern auch einen wirksamen Hebel zur Erweiterung des Außenhandels bildet. Wie die meisten freihändlerischen Theorien durch die Erfahrung längst als hinfällig nachgewiesen sind, so wird auch durch die tatsächliche Entwicklung von Handel und Verkehr die Behauptung als absurdum geführt, als ob nur auf dem Wege des Freihandels der Außenhandel und namentlich der überseeische Verkehr gehalten und gegebenenfalls gefördert werden könne. Auch in dieser Hinsicht hat sich die Erfahrung der Schutzpolitik im Reich als befruchtbar erwiesen.

\* Vom 4. bis 7. Januar tagte bekanntlich im Reichstag des Innern unter dem Vorsitz des Ministerialdirectors Dr. von Waldteufel eine Sachverständigenkommission, die über die Grundzüge zum Entwurfe eines Reichsversicherungs-Gesetzes berath. Ueber den Verlauf dieser Verhandlungen berichtet die „D. Reichs-Ztg.“:

Den breitesten Raum in den Verhandlungen nahm natürlich die Lebensversicherung ein, wobei die von dem Ausschusse für Lebensversicherung des preussischen Reichstages im Dezember vorigen Jahres gefassten Beschlüsse zu nächstmaliger Erörterung gelangten. Auch die Verhandlungen über die Feuer- und Lebensversicherung nahmen viel Zeit in Anspruch. Es wurde beschlossen, die hinsichtlich der öffentlich-rechtlichen Beziehungen der Lebens- und Feuerversicherung gemachten Vorschläge einer nochmaligen Behandlung durch einen aus Kommissionenmitgliedern bestehenden Ausschuss zu unterziehen, dem die Herren angehören werden, die besonders Lebens- und Feuerversicherer sind. Ueber die ausländischen Versicherungsagenten hat die Kommission keine Beschlüsse gefasst; es sollen für diese Agenten Rechtsvorschriften erlassen werden. Ebenso soll die Erziehung der Versicherungsagenten in dem Gesetzentwurf eine geordnete Stellung einnehmen, da man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Bestimmungen des Entwurfes, soweit sie alle anderen Geschäftszweige betreffen, auf die Transportversicherung nicht angewendet werden

Zeichen und Wunder.

Blattdruck verboten.
Halle von Oskar Elsner (Hofen).

Kommerzienrath Weber feierte sein fünfundsingzigjähriges Jubiläum als Fabrikdirektor. Eine größere Feiernacht hatte die Verwandten und Freunde um den Jubilair gefeiert. Nach dem Dinner begaben sich die Herren auf die Terrasse der Villa, um hier im Anblick der herrlichen Gebirgsgegend bei einer Cigarre gemütlich zu plaudern.
„Ja, meine Herren,“ sagte der Kommerzienrath, dessen durchgearbeitete Züge Energie und Wohlwollen erkennen ließen, ich hätte es mir in meiner Jugend auch nicht träumen lassen, daß ich berechtigt in dieser paradiesischen Natur eine Heimstätte finden würde. Mein Geburtsort liegt gar weit ab von hier und ich war arm von Hause aus, aber — dabei lächelte er gar eigen — „es geschah eben auch heute noch mundart Zeichen und Wunder.“
„Na, wissen Sie, verehrter Freund,“ fiel da der Großkaufmann Burckhard ein, „in unserer realistischen Zeit glaubt kein vernünftiger Mensch mehr an sogenannte Zeichen und Wunder; heute gilt nur noch Intelligenz und Thatkraft etwas — die allein bringen vorwärts, und so ist es auch — ohne Ihre vorigen Verdienste zu nahe treten zu wollen — bei Ihnen gemessen. Ihrer Thätigkeit und Arbeitskraft, Ihrem Verstande für die Forderungen der Zeit haben Sie Ihre Erfolge zu verdanken. Das weiß ich, der ich so lange mit Ihnen in Geschäftsverbindung stehe, wohl am besten.“
„Sehr gültig, lieber Kollege,“ lächelte der Kommerzienrath, „aber selbst wenn ich Alles zugeben wollte, was Sie mir da Edmüthiges sagen, möchte ich doch bei meiner Behauptung stehen bleiben, daß auch heute noch Zeichen und Wunder geschehen. Man mag so intelligent sein, als man kann, man mag so arbeiten sein, als man will — es nützt nichts, wenn man nicht auch Glück hat, oder wie ich schon sagte, wenn nicht Zeichen und Wunder geschehen.“
„Erlauben Sie, Herr Kommerzienrath,“ wandte sich ein anderer Freund des Hauses, der Maschinenfabrikant Höfner, an den Jubilair, „ich meinerseits habe wahrgenommen, daß bei Ihnen Alles ganz natürlich zugegangen ist. Als Sie

die Fabrik übernahmen, war sie verhältnismäßig klein und in ihren Einrichtungen, wie man so zu sagen pflegt, nicht auf der Höhe der Zeit. Sie arbeiteten noch mit Wasserkraft — der kleine, sehr unzuverlässige Gebirgsfluß, der jetzt den künstlichen See zu unsern Füßen speist, war der Motor der Fabrikanlage. Heute ragen auf Ihrem Terrain mächtige Schornsteine empor — ganze Gebäudekomplexe sind entstanden, alle ausgerüstet mit den neuesten, leistungsfähigsten Maschinen. Das ist Ihr Verdienst, Herr Kommerzienrath — ich sehe da keine übernatürliche Einwirkung. Wenn schon nach Ihrer Versicherung Zeichen und Wunder dabei mitgewirkt haben sollen, so sind sie gewiß anderer Art, als die biblischen Zeichen und Wunder, an die man dabei naturgemäß in erster Reihe denkt.
„Vielleicht!“ sagte der Kommerzienrath, zündete sich eine neue Zigarre an, that ein paar fräftige Züge und fuhr dann fort: „Urtheilen Sie selbst, meine Herren. Ich will Ihnen eine kleine Geschichte aus meinem Leben erzählen. Gerade der heutige Tag hat mich wieder recht lebhaft daran erinnert. . . Mein Vater war ein kleiner Kolonialwaarenhändler in einer kleinen Stadt. Das Glück hatte ich seitdem nicht begünstigt, er miedte sich Jahr um Jahr, kam aber nicht vorwärts, obwohl er seinen Laden allem vorwaltete — vom frühen Morgen bis zur frühen Nacht. Ich war der älteste unter mehreren Geschwimern, und als ich 15 Jahre alt geworden, nahm mich der Vater ins Geschäft, damit ich bei dem dem zunehmenden Mangel seiner Kräfte unterliege. Das that ich reichlich, obwohl mein Sinn nach einer ganz anderen Richtung stand. Schließlich erkrankte der Vater und starb jahrelang dahin; ich führte das Geschäft allein, aber streng in seinem, wie ich heute sagen muß, etwas altmodischen Sinne, wie er mir zur Bedingung gemacht hatte. Wir hatten unser kümmerliches Auskommen — da starb mein Vater. Nun hätte ich ja anders wirtschaften können, doch die Verhältnisse verlangten den Verkauf des Geschäftes — es mußte Erbtheilung stattfinden. Sie ging glatt vor sich; jedes Kind bekam eine mäßige Summe. Ich erzog lange, was ich damit anfangen sollte. Zur Erwerbung eines neuen Geschäftes reizte ich nicht; ich hätte von vornherein so große Schulden machen müssen, daß alle Aussichten auf Prosperität schwanden.
Da erinnerte ich mich, daß wir in Berlin einen weitaufgehen

Verwandten hatten. Er war ein „gezügelter“ Geschäftsmann, mit ihm wollte ich meine Zukunft versuchen. So patte ich denn eines Tages mein Gebührlig fortzuzug in meine Briefstube und fuhr nach Berlin. Ich hatte eben mein 21. Jahr vollendet und war in allen die Hauptstadt betreffenden Angelegenheiten durchaus unerfahren. So hatte ich auch nicht bedacht, daß in Berlin das Geschäftsbüro später beginnt als in der Provinz, und kam daher zu einer ziemlich frühen Stunde dort an.
„Was nun thun? Vor 11 Uhr konnte ich auslandshalber meinen Verwandten nicht aufsuchen, zumal ich mich bei ihm nicht angewendet hatte. Ich beschloß, mir ein wenig die Stadt anzusehen. So strich ich denn durch die Straßen, wie der Zufall mich gerade führte, benutzte die „Markenstraße“, an denen mein jüngerer Weg mich vorüberleitete, und erlaubte mich bei meiner Täuflerfahrt außerordentlich häufig nach dem Stande der Zeit. So war es 10 Uhr geworden. Da regte sich der Frühlingssinn — kein Wunder, denn ich war in der Nacht von so Hause fortgegangen. Auch entschloß ich mich in das erste beste Restaurant, dessen Schild mir in die Augen fiel, und nahm an einem kleinen Tische Platz.
„Das zu ebener Erde gelegene Lokal war leer — bis auf zwei Gäste, die in eifrigem Gespräch einen Tisch mir gerade gegenüber besetzt hielten. Unbemerkt um sie holte ich während der Weller, nach dem von mir befallenen fraglichen Frühstück, meine Briefstube hervor und befüllte die schönen Banknoten, die mein Gebührlig bildeten. Da war unzufrieden sehr unvorsichtig in einer Großstadt, aber darauf dachte ich in meiner provinziellen Enklave nicht. Als ich mich übergebe, daß mich auf der Reihe nichts abgesehen gekommen, steckte ich die Briefstube wohlgenüht ein und frühstückte. Da mit einem Male erboben sich die beiden andern Gäste und traten an meinen Tisch.
„Gestatten Sie,“ sagte der eine, „daß ich mich vorstelle: ich heiße Widmer.“
„Vergessen ist mein Name,“ sagte der andere.
„So war aus dieses Vorgangs sehr verblüfft, aber die Höflichkeit, der Hof verlangte, daß ich ebenfalls meinen Namen nannte. Da jagte mir blitzartig der Gedanke durch den Kopf: das sind Bankräuber! Die haben gesehen, daß du Geld hast, und wollen dir das im betrieblieben

fürnen. Es ist dies offenbar deshalb gebräuchlich, weil die Anforderungen des beschriebenen Geleizes nur die Betreibung der Eisenbahn durch einzelne Personen oder Vereine zu ermöglichen. Binnen Kurzem glaubt man an die Realisation des Entwurfs entgegen zu können und diesen dann der Zustimmung der Bundesregierung zu unterbreiten.

\* Der Vorsteher der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg ist erkrankt worden, infolge dessen die Landbesitzervereine die Verwaltung der Provinz übernehmen wollen. Die Beschlüsse der Provinzialversammlung sind demnach zu erwarten, wenn und soweit die Beschlüsse im Sommer begeben werden.

\* Wie wir bereits mitgeteilt haben, geht man auf Anregung des Vereins der Eisenbahnfabrikanten in den Alkohol produzierenden Provinzen eine allgemeine Eisenbahnverkehrsvereinbarung zu bilden. Wie heute ein Telegramm aus Berlin lautet, ist dort statt der allgemeinen Eisenbahnverkehrsvereinbarung eine Eisenbahnverkehrsvereinbarung für die Provinz Posen zu gründen. 34 Mitglieder traten der Vereinigung sofort bei.

\* Gegenüber der in einigen Blättern aufgetretenen Meldung, die **Polenfraktion** werde für die **Marine** vorlage folgende Resolution, erklären, wie man aus Polen selbst, dortige politische Blätter: „Die Polenfraktion wolle betreffs der Marinevorlage gar nichts bescheiden.“ Es behält dies die Wichtigkeit der Ausfertigung, die wir von der betreffenden Meldung hatte.

\* Dem Eisenbahn-Gesetz für das Rechnungsjahr 1898 wird dem Landtag eine ausführliche Entschärfung über die **Betriebsicherheit der Eisenbahnen** zugehen.

\* Nachdem der Minister für Handel und Gewerbe auf Anregung aus industriellen Kreisen seine früheren Entschlüsse betreffend den Umfang der technischen Vorprüfung bei **Umlage von Dampfmaschinen** in mehreren Punkten abändert und ergänzt hat, sind nunmehr die Gewerbeaufsichtsamten mit entsprechenden Anweisungen versehen worden.

\* In Folge wiederholter Anregungen aus landwirtschaftlichen Kreisen unterliegt zur Zeit die Frage des Erlasses eines Gesetzes über die Einführung einer **obligatorischen Haftpflichtversicherung**, als deren Träger in erster Linie die Provinzialverbände in Betracht kommen würden, eingehenden Erwägungen, doch haben diese bei der Wichtigkeit der Materie noch zu keinem abschließenden Ergebnis führen können.

\* Ueber die Entsendung von **Frauen nach Deutsch-Südwestafrika** ist nach eingehenden Verhandlungen zwischen dem Landesoberhaupt, Major Lettow, einerseits und der Deutschen Kolonialgesellschaft, sowie dem Evangelischen Afrika-verein andererseits folgendes vereinbart worden:

„Mädchen, welche zur Auswanderung nach der Kolonie entschlossen sind, haben ihre Absichtungen an die Kolonialverwaltung der Kaiserlichen Regierung zu erklären, worauf die Kolonialverwaltung die Befugnis erhält, die Absichtungen der Mädchen nach ihrer Vorgesetzten Befugnis zu prüfen. Die Mädchen sind demnach unter dem Schutz der Kolonialverwaltung vorläufig in einzelnen Familien untergebracht zu werden, von wo aus sie sich zunächst in dem dortigen Verhältnisse vertraut machen können. Der Plan zur Errichtung eines besonderen Mädchenheims in Südwestafrika ist vorläufig deshalb noch nicht zu erwägen, sondern, weil sich ausserdem noch nicht übersehen lässt, an welchem Orte der Kolonie die günstigsten Bedingungen für das wirtschaftliche Gedeihen einer dergleichen Anstalt gegeben sind.“

### Parlamentarisches.

Zugleich mit der Eröffnung des Reichstages sind die Weihnachtsferien unterbrochen worden. Auf der Tagesordnung der am 2. Uhr beginnenden Sitzung steht die erste Beratung der Entwurfs eines Gesetzes, betreffend Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung, sowie eines Gesetzes, betreffend Änderungen der Zivilprozessordnung, und eines zugehörigen Einführungsgesetzes nebst Begründung.

In der heute zummentierten IV. Session der 18. Legislaturperiode des Landtages werden im Abgeordnetenhaus die Fraktionen nach der neuerdings gemachten Feststellung in folgender Weise aufgestellt: Konervative 142 (gegen 141 III. Session), Frei-Konervative 64 (gegen 65), Nationalliberale 84 (gegen 85), Centrum 45 (gegen 46), Freisinnige 14 (gegen 15), Freisinnige Vereinigung 6 (gegen 6), Polen 18, bei keiner Partei 10.

Kartenpiel abnehmen. Ich hatte öfters gelesen, daß Derartiges zu politischen Zwecken, war also wenigstens in diesem einen Hinsicht gewinnbringend. Die Sache hing an, mich zu belustigen: diesen Karten wollte ich schon zeigen, daß sie an den Unredlichen gekommen waren. Ich nannte also meinen Namen und lud die Herren ein, bei mir sich niederzulassen. Das thaten sie und alsdann sah ich mich einem Ansturm ausgesetzt: woher ich komme, was ich in Berlin wolle, wann ich abreise u. Ich gab Befehle: wahren und falschen, je nachdem Situation und Laune mich beeinflussten. Zuversichtlich erwartete ich, daß einer der Fremden ein Spielchen vorschlagen werde, aber merkwürdig! es geschah nicht. Wir plauderten und plauderten über alles Mögliche und es Uhr war längst vorüber. Du wirst doch sehen, wie die Sache enden wird, dachte ich, verlohne also den Besuch bei meinem Verwandten und hiess.

Die beiden Fremden gingen nicht von meiner Seite. Was sie von mir wollten? Sie traktierten mich schließlich, ich reuendachte mich — es wurde ein wüster, verlängerter Fröhlichreden. Sonderbare, aber interessante Bauernfänger! Dabei haben sie so ehrlich aus, waren an sich genommen vollkommen Wiederwärtler. Es ist doch unglücklich, dachte ich, wie weit die Gaunerei in einer Großstadt getrieben werden kann! Endlich um 1 Uhr Nachmittag schien eine Wendung einzutreten. Man fragte mich, ob ich nun „zu Mittag“ speisen wollte, und als ich bejahte, lud man mich ein, den Fremden zu folgen. Sie wählten ein vortrefflich geeignetes Lokal. Man dachte ich, jetzt kommt die Sache. Das bisherige Restaurant war in ihrem Sinne nicht „das richtige“. Der Wirth gestrichelte nicht zur Zufriedenheit. „Wie vorwärts!“ Meine neuen „Freunde“ führten mich durch verschiedene Straßen, freudig und quer, und fanden endlich vor einem großen, mit Säulen und sonstigen Zierrath geschmückten Hause Halt.

„Hier bekommen wir ein gutes und billiges Diner,“ sagte der eine Fremde.

„Und einen sehr billigen und trinkbaren Wein,“ fügte der andere hinzu.

Ich hatte immer gelesen, daß Bauernfänger in höchst zweifelhaften Lokalen zu verkehren pflegen. Wie sagte nur dazu dieses vornehme Vestibül, dieser hell, besagliche Speisesaal, in den ich geführt wurde? Gleichviel, das Diner war ausgezeichnet, der Wein war nicht minder, die Fremden hatten nicht zu viel gelagt.

(ebenfalls). Zwei Monate hat er sich, A. Reichard Ober- und Oberleutnant und 4. Ober-Regimentskommandant. In letzterem Wahlkreise ist bereits die Wahlfrist angetreten worden.

Für den **Wahlkreis Warburg-Frauenberg-Kirchheim** ist als Kandidat der Konservativen und des Bundes der Landwirthe der Bürgermeister und Landwirth **Klaus** in Mittelberg (Kreis Warburg) aufgestellt worden. Auch die national-liberale Partei stellt diesen Kandidat nicht abgeneigt gegenüber. Herr **Klaus** hat die Kandidatur, wie die „Deutsche Post“ meldet, angenommen.

In einer zu Oberhausen abgehaltenen Versammlung national-gesinnter Vertrauensmänner des **Wahlkreises Dees-Woers** wurde der Regierungspräsident **Gescher** in Münster als Kandidat aufgestellt. Regierungspräsident **Gescher** war in der Versammlung anwesend und hat die Kandidatur angenommen. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1893 wurde der damalige Landrath **Gescher** mit 12562 Stimmen gewählt gegen 11834 Centrunts, 226 sozialdemokratische und 47 freisinnige Stimmen. Herr **Gescher**, der übrigens katholisch ist, schloß sich der konservativen Fraktion an. Bei der durch seine Beförderung zum Ober-Regierungspräsident gewordenen Erbkandidatur ging der Kreis lieber an das Centrum über. Hoffentlich gelingt es, ihn bei der nächsten Wahl wieder zurückzugewinnen.

### Oesterreich-Ungarn.

Der böhmische Landtag. — Aufhebung des Standrechts in Prag.

Der böhmische Landtag wurde gestern unter großer Theilnahme aller Parteien eröffnet. Das Landtagsgebäude war nicht bloß von einer bürgerlichen Ehrenwache, sondern auch von Gen darmen besetzt. Abgeordneter **Wölfl** wurde sogleich verhaftet, daß für ihn besondere Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden seien. Ein Eisenhaken hatte eine große Menge auf der Straße, allein es fanden keinerlei Demonstrationen statt. Die Deutschen brachten einen Antrag auf Aufhebung der Straßenvorkehrungen und einen Antrag auf Erhaltung zweier nationalen Schulen mit Vorbehalt in nationalen Schulen ein. Der Landtag wurde von den Deutschen wegen der Haltung des Militärs bei den Exzellenz und wegen Schadloshaltung der Beschädigten interpellirt. Der **Präsident Graf Rouvoyn** brachte einen Antrag auf Einlegung eines Ausdrucks der Regierung der Straßenvorkehrungen und die Exzellenz, betreffend den Schutz der Privatpersonen und der Vorgänge in Prag ein. Der Landtag hat sich für die Erhaltung des Standrechts in Prag ausgesprochen, die durch die Polizei getroffen werden müssen. — Des Landtags wurde an demselben Tage aufgehoben.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Reichstag unter Original-Bezeichnungen ist nur mit deutscher Sprache.

— **Trotha**, 10. Januar. (Betriebsanfall.) Einen folgenschweren Unfall erlitt der jugendliche Arbeiter **Ebert** in der Dampfseidenmühle zu Trotha, indem er beim Schneiden von Balken mit der rechten Hand in die Kreislänge fiel. Die Hand wurde so schwer verletzt, daß der Verletzte, mindestens aber der Verlust dreier Finger zu befürchten ist. Die Säge war mit vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen versehen.

— **Wierzbitz**, 10. Januar. (Bettlerrecht.) In einem Hofort vor dem Städtchen war gestern Vormittag, wie der „Magd.“ meldet, ein fremder Bettler den **Wiemig**, den er dort seit einiger Zeit im Hause vor der Hühner- und gegen mit seinem müdigen Stode an ein Fenster zu schlagen, daß die Schreien hörten. Dieser Bettler wurde in der nahe Schenke gefesselt, aus der der Bettler alsbald mit einigen Arbeitern herbeieilte, um den Rechtsbruder unter Verabredung einer reichlichen Portion **Brügel** bis an die Thüre des Hauses des Bettlers zu geben. Derselbe wird dort jetzt nicht loslassen dürfen.

— **Torgau**, 10. Januar. (Auszeichnung.) Dem Verordneten **Herrn Engel** ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amte der Kronenorden IV. Klasse verliehen worden. Herr Landrath **Wieland** überreichte demselben heute mit warmen anerkennenden Worten, worauf Herr Senator **Stahlhagen** und Herr Stadtrath **Wienand** ebenfalls die **Herrn Engel** erzeuhten. Dem **Herrn Engel**, letzterer im Namen der Stadtrathverordneten, Blumenkränze darbrachten.

— **Torgau**, 10. Januar. (Bahnverbindung.) Aus **Wurzen** wird uns geschrieben: Schon seit einer langen Reihe von Jahren macht unsere Stadt Antrittegen, um eine Eisenbahnverbindung über **Wetzlar** nach **Torgau** zu erlangen. Obwohl diese Verbindung ein dringend notwendige ist und eine Lebensfrage für unsere Stadt und deren Anwohner bildet, sind doch alle Vettitionen an den Landtag und an die Regierung erfolglos geblieben. Der Rath zu **Wurzen** hat nun im Verein mit einer Anzahl Landgemeinden seit abwärts eine sorgfältig begründete, mit angemessenen Unterlagen versehenen Petition an den Landtag und die Regierung gerichtet und um Herbeiführung der Bahnverbindung ersucht.

Bei der zweiten oder dritten Klasse verlor ich sonstigen die Geduld. „Meine Herren,“ plägte ich los, „dieses Verdict muß nachdringender ein Ende haben. Zeigen Sie sich doch endlich in Ihren wahren Gestalt und holen Sie die Karten zum **Amnestialgesetz** heraus.“

Die Wirkung muß drastisch gewesen sein. Meine Anreden waren schon etwas verächtlich, doch sah ich ganz deutlich, daß die Fremden entrüpfelt aufstanden.

„Der, was unterstehen Sie sich?“ herrschte der eine mich an, und: „Wozu halten Sie uns denn?“ fragte im sanfteren Tone der Andere.

„Nun denn,“ lachte ich, wie mir nachher geahnt wurde, „ich halte — Sie, wenn Sie es durchaus — wissen wollen, für ein Paar edle, rechte Bauernfänger —“

Ein schallendes Gelächter erdrönte. „Ich komme um,“ prustete der eine meiner Vetter und hielt sich die Seiten.

„Der andere fragte: „Dann wollen Sie wohl auch gar nicht, wo Sie augenblicklich sind?“

„Wie soll ich das wissen?“ verhielt er sich.

„Nun denn, beruhigen Sie sich. Sie befinden sich in der Restauration der Freimaurerloge zur Morgenröthe — begreifen Sie das?“

Ich begann mich zu ernüchtern.

„Der andere fragte: „Was habe ich denn mit Freimaurern zu thun?“

„Aber Sie haben doch beim Essen im vorigen Restaurant uns freimaurerliche Zeichen gegeben!“

„Was habe ich?“ Ich bin ja gar nicht Freimaurer!“

Und doch verhielt sich Alles so, wie die Herren sagten. Ich hatte, ohne davon eine Ahnung zu haben, einige Handbewegungen gemacht, die mit freimaurerlichen Erkennungszeichen Aehnlichkeit hatten. Die Fremden glaubten in mir einen ortsunbekannten Gelehrten zu erkennen und nahmen sich meiner freundlich an. Ich aber glaubte in meiner Verlegenheit, unter wirkliche Bauernfänger gefallen zu sein! Und das Ende? Der eine der beiden Fremden fand Gefallen an mir. Er nahm mich in sein **Freimaurercomptoir**, ich wurde nach einiger Zeit sein **Kompanion**, ja sogar, wie ich Ihnen jetzt verrathen kann, sein **Freimaurer** und übernahm bei seinem Tode die **Fabrik** als alleiniger **Wesiger**.

„Das, meine Herren,“ schloß der Kommerzienrath, „ist meine Geschichte. Und jetzt werden Sie mir vielleicht zu verstehen: es geschieht zweilen doch auch Zeichen und Wunder.“

derung gerichtet und um Herstellung fraglicher Eisenbahn geneigt. Die Bürgerliche, die Grundbesitzer und die Landbesitzer der Linie gegenwärtig die Erfüllung ihres längst gehegten Wunsches. Die großen Steinbrüche bei **Wurzen** werden zu B. ihre Produkte viel billiger liefern können, wenn eine Bahnverbindung über **Wetzlar** nach **Torgau** vorhanden wäre.

— **Wittenberg**, 9. Januar. (Das 50jährige Jubiläum der inneren Mission.) In der evangelischen Kirche Deutschlands wird in unferer alten Lutherstadt gefeiert werden, und zwar ist der 21. September d. J. dieser Feiertag in Aussicht genommen, weil an diesem Monatslage der Vater der inneren Mission **Wichern** hier in Wittenberg vor 50 Jahren die erste Anregung zu dieser segensreichen Arbeit gegeben hat.

— **Trotha**, 10. Januar. (Diebstahl.) Mit unerwarteter Frechheit ist in der Nacht vom Freitag zum Samstag bei dem Haupte direktor **Küttner** hier ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden. Der mit der Treuehaftigkeit ganz vertraute Dieb hat zuerst dem Neben-gebäude, in dem die Musikinstrumente der **Musik- und Schützenvereine**, einen **Reich** abgeholt, darin neun **Koffer** erbeutet und drei andere zu erbeuten versucht, dabei aber nur eine Zehnernote und bis 2 Mk. Geld erbeutet. Darauf ist er in das Hauptgebäude eingestiegen, nachdem er eine Fensterkammer eingedrückt und auf die **Wasserpfeife** einige **Lebensmittel** der **Musikinstrumente** geworfen hatte, um sich beim Hinabspringen nicht zu verletzen. In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Torgau**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.

— **Wittenberg**, 10. Januar. (Diebstahl.) In der **Wasserpfeife** hat er die **Reisekoffer** erbeutet, aber die **Reisekoffer** nicht erbeutet, sondern das Geld an einem anderen Orte aufbewahrt wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß die **Reisekoffer** wieder erbeutet werden, wenn sie nicht in einem anderen Orte aufbewahrt werden.



Kararod'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung  
Reinhold Koch, Barlauerstr. 20.  
(Fernspr. 572)

### Stadt-Theater

in Halle a. S.  
Direktion: M. Richards.

Mittwoch, den 12. Januar 1898.  
115. Vorstellung im Fästernation-Abonnement.

### Faust.

Tragödie in 3 Akten von G. W. v. Goethe.  
(Güler Abend.)  
In der Einrichtung des Deutschen Theaters zu Berlin. — Musik von Wagner mit von

Capellmeister Matthäus Ritteroff.  
Borspiel auf dem Theater:  
Theaterdirektor . . . M. Ritteroff.  
Dichter . . . G. Goethe.  
Ursprüngl. Person . . . G. Stahlberg.  
Prolog im Himmel . . . —  
Der Geist . . . —  
Mephisto . . . G. Vogeler.  
Mephisto . . . M. Schönlank.  
Michael, die 3 Geister G. Albrecht.  
Gabriel . . . G. Arnold.

Besetzung:  
Faust . . . D. Koch.  
Mephistopheles . . . G. Vogeler.  
Wagner, Faust's . . . —  
Mephisto . . . M. Ritteroff.  
Ein Schüler . . . M. Stahlberg.  
Tischler . . . H. Haack.  
Altmeyer . . . G. Vogeler.  
Siebel . . . M. Engelsdorff.  
Erster Bürger . . . G. Gülden.  
Zweiter Bürger . . . G. Gülden.  
Erster Schüler . . . M. Obermaier.  
Zweiter Schüler . . . G. Vogeler.  
Erstes Dienstmädchen . . . G. Mad.  
Zweites Dienstmädchen . . . G. Mad.  
Erster Handwerker . . . G. Mad.  
Zweiter Handwerker . . . G. Mad.  
Erstes Bürgermädchen . . . G. Albrecht.  
Zweites Bürgermädchen . . . G. Albrecht.  
Der Erdgeist . . . G. Stahlberg.  
Eine Hege . . . G. Stahlberg.  
Mephisto . . . G. Stahlberg.  
Mephisto . . . G. Stahlberg.

Erstleistungen: Bürger u. Bürgerinnen.  
Solarteater.  
Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Schillerbilletts (Parquet 1 A, Parquet 2 B, 3 C).  
Kassensitzung 6 1/2 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 13. Januar 1898.  
116. Vorstellung im Fästernation-Abonnement.

### „Aida“.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.  
Freitag, den 14. Januar.  
117. Vorstellung im Fästernation-Abonnement.  
(Büchler Abend.)

### Thalia-Theater.

Schillerbilletts:  
Der Brogenbauer von Zegersee.  
Anfang 8 Uhr. (47)

### Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.  
Neuer Spielplan!

Die drei Gargany's, Sigel-Affo-  
helen. — Brotha Anoustin, Bonours  
Qualitäten an der getragenen Dambis  
Stange. — Silers Alice und Clara  
Taylor, qualitätsvolle Kunstschmitten  
— Dr. Fr. Nivias mit seinen Affen  
als „atmosphärischen Luftschwebarten“.  
— Das Tom-Jack-Trio, musikalische  
ercentriche Fantasten. — Mr. François,  
Berühmt-Schneidwerk. — Die Baronessen  
Helenne und Alexandra Gallton,  
Wiener Gesangs-Duoschönen. — Les  
Romanos, internationale Verwand-  
lungs-Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. —  
Der Max Walden, Original-Gesangs-  
Gesellschaft. (11)  
Sonnabend 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

### Schülerinnen-Concert

der Gesanglehrerin  
Anna Saerchinger.  
Billetts à 50 Pfg. sind in den Musikalien-  
handlungen der Herren Heinrich Hothan,  
Gr. Steinstrasse, A. Neubert, Poststrasse,  
am Abends an der Kasse zu haben.

## Wintergarten.

Donnerstag, den 13. Januar 1898, Abends 8 Uhr  
findet im großen Saale an einzelnen Tischen ein  
**Karpfen-Essen**  
statt. Während des Essens Tischmusik. Gedeckpreis 2 Mk.  
Karpfen blau oder polnisch. — Rindfleisch. — Leipziger Allerlei. — Butter, Käse.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
Hochachtungsvoll  
**F. Wallrabenstein.**  
Der diesjährige grosse Elite-Maskenball findet Mittwoch, den 2. Februar statt.

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen,  
dass wir am  
**1. April cr.**  
auch das  
**Etablissement Wintergarten**  
nach vollständiger Renovierung  
übernehmen werden.  
Es wird auch hier unser eifrigstes Bestreben sein, durch  
aufmerksamste Bedienung unter Verabreichung nur bester Ge-  
tränke und Speisen unsere werthen Gäste zufrieden zu stellen.  
Die verehrten Gesellschaften und Vereine bitten wir höflichst, eventl. Bestellungen  
auf den Saal, sowie auf die Vereinszimmer im  
**Grand-Hôtel Bode**  
machen zu wollen. 1457  
Hochachtungsvoll  
**A. Bode & Hohlbein.**

## Schwarze Kleiderstoffe

ist eine **Specialität**  
meiner Firma, und bietet ich deshalb darin, von dem einfachsten bis zu den  
hochgelegantesten Geweben, eine ganz aussergewöhnlich reiche Auswahl bei  
sehr billiger Preisstellung.

### Theodor Rühlemann

Halle a. S., Leipzigerstrasse 97,  
Ecke a. d. Ulrichskirche.

### Oeffentlicher Vortrag

Ueber die nahe bevorstehende große Tribunal und  
den Weg der Erweiterung.  
Mittwoch, den 12. d. Mts., 8 Uhr Abends, in der Kapelle der  
Evangelischen Gemeinde, Jakobstrasse 46, an der Zwinger-Kasse.  
Zu dem Besuch dieses Vortrags wird freundlichst eingeladen. (465)

Wir offeriren einen grossen Posten:  
**Rixdorfer Linoleum-Vorlagen, Ia. Qual.**  
Größen 45 65, 60 90, 70 120, 90 140,  
sehr praktisch als Waschtisch-, Thür-, Bade- und Einser-Matten  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
Hierdurch bietet sich vortheilhafte Gelegenheit, die Güte des  
**Rixdorfer Linoleum**  
durch praktischen Gebrauch kennen zu lernen.  
**Arnold & Troitzsch,**  
— Fernsprecher 485 —  
Grosse Ulrichstr. 1, am Kleinschmidten.  
Specialhaus für Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum.

### Saalschlossbrauerei

Mittwoch, den 12. Januar 1898,  
Nachmittag 3 1/2 Uhr:  
**Grosses Concert**  
angeführt vom Stadt-Cheher,  
Fritz Rahne, M. Friedemann.  
Eintritt 30 Pfg. (455)

### Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch, den 12. d. M.,  
um 8 Uhr im Hotel zum Kronprinz.  
1. Weihnachtsfeier über die Feier des  
Stichtagesfestes. 2. Kurze Mittheilung des  
Unternehmens über die Stichtagsfeier.  
3. Vortrag des Herrn Leo Frobenius  
als Gast: Ueber Massen und Antiken  
in Afrika. (462)  
Kirchhoff.

### Unterricht

in Zeichen und Malen von Blumen  
und Stilleben nach der Natur, sowie  
in allerlei Liebhaberkünsten ertheilt (255)  
**H. Hohl,**  
Gartenstrasse 4 (a. Abolatenweg).  
Unter Nr. 927 dem  
Fernsprech-Verkehr  
angeschlossen. (468)  
**Naumann's Möbelfabrik.**

### Landw. Buchführung.

Zur Einrichtung, Führung und Ab-  
schluss der Bücher, Anfertigung der  
Steuererklärungen, Bücherrevisionsunter-  
stützung Verhältnisse empfänglich ist  
**G. Baessler,**  
Eyda bei Quenstedt. (9)

### Villa mit Garten

möglichst in Giebeldienste zu mieten  
geht. Off. sub Z. 406 a. d. Exp. d. Stg.

### Lehrer-Gesangverein Halle a. S.

(Direktion: Professor Reubke).  
Mittwoch, den 12. Januar 1898, Abends 7 Uhr  
in den Kaisersälen  
**Concert**  
unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin Fräul. Marie Busjäger-Bromen.  
Orchester: Die Kapelle des 36. Inf.-Regiments.  
Programm: Overture. Chöre mit Orchester von Gerzshelm,  
H. Goetz und Rheinberger. Chorlieder. Arle  
mit Orchester von Haydn. Lieder am Clavier von  
Brahms, Umlauf, Grieg und Hermann.  
Karten zu 2,50, 1,50 u. 1 Mk. in der Musikalienhandlung von H. Hothan,  
Gr. Steinstrasse. (370)

### Neues Theater.

Mittwoch, den 12. Januar, Abends 8 Uhr:  
**Gross. Abonnements-Concert,**  
gegeben von der hiesigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung  
des Herrn Stadtmusik-Direktor Friedemann.  
**Ein Operetten-Abend.**  
Alles Uebrige ist bekannt. (481)

### Stotterer

Die C. Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Dresden-Lochwitz eröffnet  
in Wagberg am 21. Januar d. J. für  
einen Kursus. Aufnahme noch bis  
31. Februar d. J. Die obige Anstalt  
findet in Dresden-Lochwitz theil  
die Wohnung in Wagberg auf  
Anfrage mit und verweist vorher  
zur Belohnung ausführliche Prospekte und Abhandl. gratis und franco. Bestehe  
ständig durch Dr. Michael Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnete Sprachheilanstalt  
Deutschlands, deren Erfolg durch die königliche Heilanstalt der Fächer-  
schulen, die Direktion des königlichen Preussischen grossen Militär-Waarenhauses in  
Potsdam, das Kaiserliche Generalpostamt und andere höhere königliche Behörden,  
ärztliche Autoritäten etc. anerkannt wurden. Auch folgende Stotterer, welche andere  
Anstalten erfolglos besucht, finden gründliche Hilfe. (464)

10—12,000 Mark  
suche auf mein herrschaftliches Grundstück  
auf höhere Hypothek sofort oder später.  
Offerten unter D. 1. 415 befördert  
**Rudolf Mosse, Halle a. S.** (453)

13,000 Mark  
Zinstitels und Stillsitzens à 3 1/2 %  
am Wiser, auch in kleineren Posten,  
auszugeben. Anträge erheben an  
**H. Silberberg, Bankgeschäft.**

45,000 Mark  
werden von einem künstlichen Zinszahler  
auf ein herrschaftliches Hausgrundstück  
auf L. Hypothek zu 4 1/2 % i. April  
oder später gerührt. Offerten unter  
K. z. 419 befördert **Rudolf Mosse,**  
Halle. (454)

3 Wfr. für die Baulandsgemeinde sind  
mit herzlichem Danke dem Spender der  
Marienkirche entnommen.  
**D. Förster.**

Aus Dankbarkeit  
und zum Wohl Wagbergener gebe ich  
Jedermann gern unentgeltliche  
Auskunft über meine ehemaligen Wagen-  
besitzer, Schenken, Verkaufer, Veräußerer,  
Verleiher, Verleihen, Verleiher, Verleiher,  
wie ich ungedeckt meinen hohen Alters  
hervon bereit und gesund geworden bin.  
**F. Koch, Königl. Förster a. D.,**  
Pomben, Post Niebom (Wesfalen).

Die  
der W  
der W  
forliche  
die pa  
daran  
Seine  
erregt  
zu  
ne e  
der C  
im G  
in G  
Zuhal  
berath  
angem  
gleich  
demei  
Gefühl  
Vertrag  
Garten  
aufge  
1.  
neu e  
der C  
im G  
18 u  
abneh  
unocer  
Leucht  
zu 135  
Blamm  
Garten  
vermei  
nenn t  
Gas ü  
Seriell  
leitung  
lreit u  
vertra  
Schlus  
des Mo  
städtic  
über z  
Raf  
bis a  
der C  
ran z  
bei r  
gefähr  
der im  
den li  
sch un  
zu bei  
und 2  
halt  
fog.  
trat d  
bevor  
u. f.  
weient  
fabren  
Antrag  
Leucht  
erliche  
fraglich  
spann  
Gen  
sch.  
der 3  
Führ  
meine  
Zeit  
Hedac  
und  
welche  
heigra  
völlig  
jedoch  
erläut  
Streit  
meter  
selben  
1898.  
Dr. z  
Mied  
statt  
Es r  
die S  
im  
Sch  
f. e  
S. e  
Wagn  
falle  
gemei  
werde  
Sticht  
Lüne  
Sach  
nur 2  
mögl  
offen  
beg. i  
Bach  
verhö





haltend Portieren, Canada ungleichmäßig, auf das Plus von 100000 Dollar nicht steigend. Schiffahrt-Aktien schwächer. Das Geschäft mit und durch den Kanal infolge der ungenügenden Nachfrage, das das Monopol in Transvaal sich nur mit nicht erheblicher Schwierigkeit erhalten sollte. Zum Fondmarkt Italiener sehr, Mexikaner schwächer. Zinsen preisbelebend. Im zweiten Viertel der Monatsmarkt schwächer. Privat-Discont 3/4 Proz.

Marktberichte.

Central-Notizungs-Ziele der Breussischen Landwirtschafts-Kasse.

Table with columns for various agricultural products like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc., and their prices in different regions.

Nach privater Ermittlung

Table listing prices for various goods like Weizen, Gerste, Hafer, etc., with columns for location and price.

auf Grund heutiger eigener Beobachtungen, in Markt per Tonne inclusive Fracht, Zoll und Export.

Table with columns for 'Von New-York nach Berlin Weizen' and 'Wagdebürg, 10. Jan. Dünge- und Futtermittel', listing prices for various commodities.

\*) Tendenz Weizen: behauptet. \*\*) Tendenz Weizen: behauptet.

Jan. 99 (97 1/2), per Febr. 98 (97), März 97 1/2 (96), per Mai 93 (93), Getreidekraft nach Liverpool 3 1/2 (3 1/2), Kaffee fair Rio Nr. 7 6 1/2 (6 1/2), Rio Nr. 7, per Febr. 5,65 (5,70), per April 5,85 (5,85), S. M. S. 1, Erwinges Wheat clear 3,95 (3,95), Zucker 3 1/2 (3 1/2), Zinn 13,75 (13,75), Kupfer 10,85 (10,85).

Chicago, 10. Januar, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die getriggen Notierungen sind einmündig beigefügt.) Weizen: per Jan. 92 (90), per Mai 91 1/2 (90 1/2), etc.

\*) Tendenz Weizen: behauptet. \*\*) Tendenz Mais: behauptet.

Andererichte.

Wagdebürg, den 11. Januar 1898. (Sig. Drabherich). Notizungs-Ziele der Breussischen Landwirtschafts-Kasse.

Amberg, den 11. Januar. (Sig. Drabherich). Jutemarkt. (Amberg-Beuthener) Aktien-Börse.

Table titled 'Anfangs-Course vom 11. Januar 1898', listing various stocks and their opening prices.

Coursebericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns for 'Wäre vom 11. Januar 1898', 'Zinsende', and 'Concours', listing various bank-related data.

Die Course der mit \* bezeichneter Papiere verstehen sich in Mark für ein Mark.

Die Course der mit \*\* bezeichneter Papiere verstehen sich in Mark für ein Mark.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 11. Januar 2 Uhr Nachmittags.

Table listing various stock prices under the heading 'Breussische und deutsche Fonds'.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign fund prices, including 'Kong. Anleihe', 'Russ. Anleihe', etc.

Industrie-Papiere.

Table listing industrial paper prices, including 'Borsig', 'Telegraph', etc.

Bank-Notizen.

Table listing bank notes and exchange rates, including 'Berliner Handelsbank', 'Deutsche Bank', etc.

Gold-Course.

Table listing gold prices, including 'Goldbarren', 'Goldmünzen', etc.

Zum Sammeln für den neuen Jahrgang (1898)

empfehlen wir den Abonnenten unsere so schnell beliebt gewordenen Sammel-Mappen

Sammel-Mappen

und zwar für: Illustriertes Unterhaltungsblatt. - Hallescher Courier. - Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Unsere Expedition liefert diese Mappen für Halle a. S. und Giebichenstein frei in's Haus zum Preise von Mk. 1.40 pro Stück (unter den 3 Mappen die Auswahl), Mk. 2.60 für 2 Stück (unter den 3 Mappen die Auswahl), Mk. 3.80 für alle 3 Mappen; nach auswärts: Mk. 1.40 pro Stück (nach Wahl), excl. Porto 25 oder 50 Pfg., Mk. 2.60 für 2 Stück (nach Wahl) excl. Porto 25 oder 50 Pfg., Mk. 4.- für alle 3 Mappen franco durch ganz Deutschland.

Verlag der „Halleschen Zeitung“ Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

